

GEMEINDEBRIEF DIE TAUBE



Evangelische Kirchengemeinde Reichenau
12. Jahrgang Nr. 19 Ostern 2011



**Auf einem Esel ritt Jesus in Jerusalem ein. So demonstriert Er uns seinen Auftrag:
„Jesus Christus trägt unsere Last“**

Aus dem Inhalt... ♦ Auf ein Wort... ♦ Ökumenischer Frauentag 2011 in Gaienhofen ♦ Einweihung der 2. Krippengruppe & Abschluss der Kirchensanierung ♦ Jugendarbeit ♦ Kinderseite ♦ Eseleien ♦ Bezirksvisitation & Einführung des Konzilsbeauftragten ♦ GAW-Jahres-Sammlung ♦ Spenden für Japan ♦ Tschernobyl- & Fukushima Gedenkgottesdienst ♦ ACK-Klausur in Reichenau ♦ Gottesdienste & Veranstaltungen ♦ Freud & Leid ♦ ...

Auf ein Wort: „Jesus Christus trägt unsere Last“

Bruder Christus

Psalm 40 nach Hanns Dieter Hüsch

Bruder Christus,
du hast alles gekannt und alles erlebt:
Verraten und verkauft von Judas,
geleugnet und abgeschrieben von Petrus,
von Ferne beobachtet von den Jüngern –
hast du durch Not und Tod
das Vertrauen zu deinem Vater,
unserem Gott nicht begraben.
Als alle dich im Stich ließen,
hast du dich nicht von ihnen losgesagt.
Als sie dich aufs Kreuz legten,
hast du um Verständnis gebeten:
Vergib ihnen, Vater,
sie wissen nicht, was sie tun.



Bruder Christus,
du hast Gott mehr gehorcht als den Mächtigen,
und deine Fahne hast du nicht nach dem Wind gehängt.
Du hast dich von ihnen nicht abhängig gemacht,
sondern warst bis in den Tod von Gott abhängig.
Bis zum letzten Atemhauch
bist du eingestanden für die, die dich bloßstellten,
die dir die Kleider vom Leibe rissen und dich schlugen.
Du hast sie nicht verflucht, nicht sie, nicht Gott.
Sie haben dich nicht kleingekriegt,
nicht damals, nicht heute.
Du lebst unter uns,
und wir lernen, auf Gott zu vertrauen,
wie du es getan hast – bis in die Reiche des Todes.
Du bist auferstanden
Christus, du bist wahrhaftig auferstanden.

Das Bild eines Esels auf dem Deckblatt unseres Oster-Gemeindebriefs, was hat das denn zu bedeuten?, fragen sich wohl manche. Nun, das ist schnell erklärt: Der Esel ist das Sinnbild eines sehr geduldigen Lasttieres. Und so finden wir ihn auch in biblischen Geschichten und Traditionen wieder: An Weihnachten soll Maria zur Herberge auf einem Esel geritten und von ihm auch bei der Flucht nach Ägypten getragen worden sein.

An Palmsonntag ritt Jesus zum Erstaunen der Menschenmenge auf einem Esel in Jerusalem ein. Jesus, der erwartete König, kam auf einem Esel, dem „Lastwagen“ der damaligen Zeit, einem Tier, welches viele Leute selbst besaßen. Damit stellte sich der Gottessohn ein weiteres Mal in Augenhöhe der Menschen und zeigte, dass er einer von ihnen sein wollte.

„Christus“, schreibt Hanns Dieter Hüsch, „du hast alles gekannt und alles erlebt“.

Seine Mitmenschen haben ihn von Anfang an belastet. Erst war für ihn keine Herberge da, dann wurde er – gerade geboren – verfolgt und nach seinem Leben getrachtet.

... auf ein Wort: „ER trug unsere Last“

Später belächelte und verhöhnte man ihn. Sogar der Teufel bemühte sich, ihn in Versuchung zu führen. Zum Tode verurteilt, wurde er von seinen engsten Vertrauten, den Jüngern, verraten, verleugnet und im Stich gelassen. Andere misshandelten und töteten ihn schließlich.

Nun hätte sich Jesus ja bereits im Leben zurückziehen, sich von uns Menschen lossagen können. Doch das tat er nicht. Er erduldet das Leid, ließ sich nicht klein kriegen und machte sich daher weder von den Menschen, noch vom Teufel abhängig. Statt seine Widersacher zu verfluchen, stand er für sie ein und bat bis zum Schluss bei seinem Vater um Verständnis für ihr Verhalten.

Und Jesus ging noch weiter: Er bat den Vater, seinen Peinigern zu vergeben. Er betete am Ölberg – vor seiner Verhaftung, beim Kreuz – kurz vor seiner Kreuzigung und schließlich sogar noch direkt vor seinem Tod. Damit hat er nicht nur unsagbar viel Leid am eigenen Körper erfahren, sondern auch die Schuld der Menschen von deren Schultern auf seine geladen.

Wie er dies zu Lebzeiten bei seinen Zeitgenossen tat, so macht er es seit seiner Auferstehung bis heute auch bei uns. Jesus Christus trägt unsere Last. Er trägt die Last, die ein jeder Mensch von Gott auferlegt bekommt. Und er trägt die Last, die wir uns selber aufbürden: unsere eigene Schuld. Er entschuldigt uns bei Gott und entlastet uns dadurch. Damals, wie heute.

Durch seinen Tod wird Jesus zum Vermittler des Vater uns gegenüber. Er lehrt uns das Beten: „Vater unser im Himmel“ ... Nur so schaffen wir es, die Lasten unseres hiesigen Lebens zu ertragen. Nur so brauchen wir nicht an unserem eigenen Fehlverhalten zu verzweifeln. Wir wissen, an wen wir uns wenden können, egal wann, egal wo und egal wie. Nicht nur Lob und Preis sind „zugelassen“, auch Bitten und Klagen. Unsere Worte und Gedanken werden nicht zensiert.

Wenn die Last der Welt dir zu schaffen macht,
hört er dein Gebet.

Wenn dich Furcht befällt vor der langen Nacht,
hört er dein Gebet

Er hört dein Gebet.

Er versteht, was sein Kind bewegt,

Gott hört dein Gebet.

EG 645

Seit Jesu Auferstehung haben wir die Gewissheit, dass eines Tages unsere Last gänzlich und für immer von uns genommen sein wird. Das ist gerade dann, wenn uns ein lieber Mensch verlässt, äußerst tröstlich und lässt jemanden, der es besonders schwer hat, sein Leid besser tragen. In diesem Sinne verstehen wir die Auferstehung.

Christus ist auferstanden. – Er ist wahrhaftig auferstanden.

Damit wünsche ich Ihnen ein gesegnetes, fröhliches Osterfest.

Ihre Sabine Faerber

Einweihung der neuen Krippenräume in unserer sanierten Kirche



Seit Heiligabend 2010 ist unsere Heilig-Geist-Kirche wieder in gottesdienstlichem Gebrauch – Dank des unermüdlichen Einsatzes unseres Kirchenarchitekten Erwin Betker und vieler Fachleute und Handwerker! Sie waren noch bis Heiligabend auf der Baustelle fleißig am Werk, damit wir die Kirche pünktlich zu Weihnachten zumindest provisorisch nutzen konnten und auch die Orgel frisch gestimmt wieder das Lob Gottes verkünden durfte.

Inzwischen konnten auch fast alle noch ausstehenden Arbeiten ausgeführt werden: Die Boden-Leuchten strahlen inzwischen die Kirchenwände an, der neue „Hermann-Senges-Raum“ rechts vom Turmeingang ist Dank der eingebauten Türen und der Faltwand getrennt vom Kirchenschiff heizbar und so vielfältig nutzbar, und im Turmeingang ist inzwischen der robuste schmutzabweisende Eingangsteppich verlegt.

Doch es gibt immer noch einiges zu tun: Das Kirchenportal, der neue Krippeneingang und alle Innentüren werden in die Schließanlage des Gemeindehauses integriert. Der Blendschutz für die sechs Deckenleuchten im Kirchenschiff ist anzubringen und die Sakristei innen auszubauen, um sie wieder voll nutzbar zu machen.

Im Kirchenschiff stehen vorerst Stühle aus dem Gemeindehaus



Weiterhin offen bleibt die „Pantry“, das ist eine Mini-Küchennische im Senges-Raum für den Kirchkaffee. Ebenso muss die neue Doppelverglasung auf der Ost- und Südseite der Kirche noch gründlich durchdacht werden, weil Hand in Hand damit die Hinterlüftung der Buntglasfenster gewährleistet werden muss, um sie nicht zu gefährden. Aus Geldmangel müssen wir beides aber bis auf Weiteres zurückstellen. Denn wie so oft haben sich im Lauf der Arbeiten unvermeidliche Mehrarbeiten und damit verbundene Mehrkosten eingestellt, so dass wir weiterhin für die Kirchensanierung sammeln und uns über weiteres Spenden und Sponsoring dankbar freuen würden!

... Einweihung der neuen Krippenräume in unserer sanierten Kirche

Im Bereich der neuen Krippenräume stehen innen als letztes Sanitär- und Schreinerarbeiten am, um Baby-WC und -Waschbecken, den Wickelbereich, die Krippen-Teeküche, Regal-, Glas- und Schiebewände einzubauen.



Außen wird die Eingangs- und Gartenterrasse holzbeplankt, auf dem Zugangsweg auf der Nordseite Steinplatten verlegt, Rasen eingesät, der Sandkasten aufgebaut, der Krippenschutzzaun errichtet und die Sicherheitsverglasung auf der Kirchennordseite eingebaut.

Später folgen noch die Gerätehütten für Krippe und Kirche an der Nordostecke.

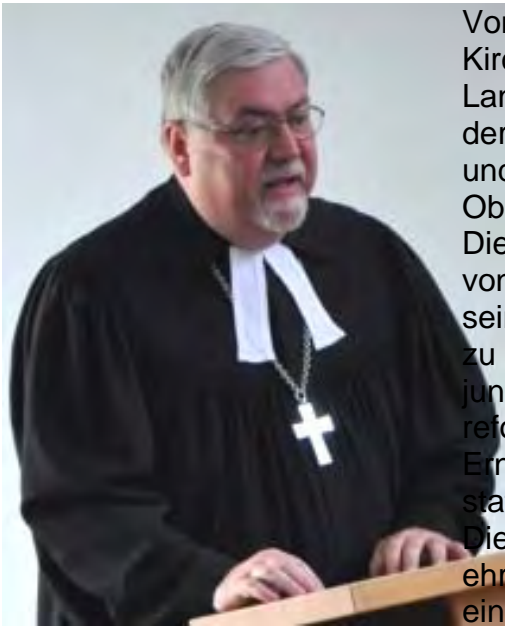
Im April wollen wir schließlich so weit sein, dass die zweite Krippengruppe endlich ihren Notbetrieb im Jugendraum „Fischbauch“ einstellen und dann in voller Gruppenstärke die neuen Räume beziehen und mit buntem Leben füllen kann!

Am Sonntag, den 3. April feiern wir um 10 Uhr mit den Krippenfamilien und unserem Krippenteam einen festlichen Einweihungsgottesdienst, in dem auch unser Projektchor mitwirkt. Darin danken wir Gott für den guten Verlauf der Arbeiten und dass es keine ernsten Unfälle gab, außerdem werden scheidende Erzieherinnen mit Segen verabschiedet und neue Teammitglieder eingeführt. Die ganze Gemeinde, besonders aber auch alle mitwirkenden Handwerker, SpenderInnen und SponsorInnen, Gemeinderäte und Gemeindeverwaltung und die interessierte Öffentlichkeit sind ganz herzlich zum Gottesdienst und zur anschließenden Besichtigung der neuen Krippenräume und der innen sanierten Kirche eingeladen!



Vorher – Nachher: Ehemaliges Innen- und Außen-WC (links) – Behindertengerechtes WC mit Dusche für ErzieherInnen und gelegentliche Übernachtungsgäste (rechts)

Bezirksvisitation und Einführung des Badischen Konzilsbeauftragten in Reichenau



Vom 24.-27. März 2011 wurde unser Evangelischer Kirchenbezirk Konstanz vom ständigen Stellvertreter des Landesbischofs, Herrn Oberkirchenrat **Gerhard Vicktor**, der Präsidentin der Landessynode Margit Fleckenstein und weiteren Mitgliedern der Landessynode und des Oberkirchenrats visitiert.

Die „Visitation“ ist der Besuch der Kirchenleitung im Sinne von Apostelgeschichte 15, 36: Der Apostel Paulus und sein Assistent Barnabas machen sich auf den Weg, um zu sehen, wie es den Brüdern und Schwestern in den jungen christlichen Gemeinden ergeht. Nach unserem reformatorischem Verständnis von Leitung und Erneuerung findet alle sieben Jahre ein solcher Besuch statt.

Die Visitationskommission besteht aus haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden, was die doppelte Funktion einer Visitation widerspiegelt:

1. Die kollegiale Wahrnehmung des bischöflichen Aufsichtsamtes (Bischof = griechisch „Episkopos“ = Aufseher)
2. Die Mitglieder der Gemeinde bzw. des Kirchenbezirks im Glauben zu stärken (siehe Apostelgeschichte 15, 41 - 16, 5)

Die Visitation hilft dabei, die Verbindung der verschiedenen Leitungsebenen herzustellen, die örtlichen Herausforderungen im gesamtkirchlichen Horizont zu sehen und sich als Teil einer größeren Gemeinschaft zu erfahren. Neue Impulse werden gegeben und gemeinsame Ziele für die kirchliche Arbeit vor Ort entwickelt. So fanden neben den Einzelgesprächen mit der Dekanin, ihrem Stellvertreter und dem Schuldekan auch Begegnungen ganz verschiedener Art statt: Zwei Bezirkskirchenratssitzungen, ein Besuch beim Südkurier, um das Thema Öffentlichkeitsarbeit, und auf der Insel Mainau, um das Thema Tourismus zu bearbeiten, ein Empfang mit einer Rede der Kirchenleitung und des Landrats, eine Bezirkssynode, Besuche beim Diakonischen Werk und in der Justizvollzugsanstalt Konstanz sowie Gottesdienste mit Vertreterinnen und Vertretern der Kirchenleitung als Zeichen des gemeinsamen Auftrags und der gemeinsamen Verheißung fördern das Miteinander.

In Reichenau feierte der für unseren Kirchenbezirk zuständige Gebietsreferent, Herr Oberkirchenrat **Dr. Christoph Schneider-Harpprecht**, mit Ihnen den Gottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche. Der „Spirituelle Singkreis Konstanz“ unter der Leitung von Herrn Norbert Rahm und Frau Dr. Gerlinde Obermaier an der Orgel gestalteten den Gottesdienst musikalisch. Darin wurde auch der Reichenauer Pfarrer Dr. Holger Müller als „Konzilsbeauftragter der Evangelischen Landeskirche in Baden“ in sein Amt eingeführt. Der Konzilsbeauftragte bereitet die Kirchlichen Veranstaltungen zu „600 Jahren Konstanzer Konzil (1413-1418)“ mit vor, zeigt die Entwicklungslinien der kirchlichen Reformbewegungen bis zur Reformation 1517 (Luthers 95 Thesen) auf und versucht die praktische Ökumene vor Ort weiter zu vertiefen.



Seit 10. März ist im Internet die kirchliche Homepage zum Konzils-Jubiläum freigeschaltet, die Sie über alle Kirchlichen Aktivitäten informiert: www.konstanzer-kirchen-konzil.de

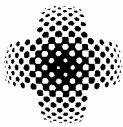
Jahrestagung 2011 der ACK Konstanz, Allensbach und Reichenau



von links: Werner Lübke (KN, römisch-kath.), Klinikpfarrer Andreas Kluger (römisch-kath.), Marijke Sondern (rk, Allensbach), Dekan Hermann-Eugen Heckel (alt-katholisch), Marlene Beck (KN, rk), Pfarrer Ionel Nemes (rumänisch-orthodox), Ulrike Gnirs (KN, rk), Pfr. Dr. Holger Müller (Reichenau, ev), Pfr.iR. Dieter Voormann (KN-Litz., ev), Uwe Gundrum (KN, ev), Edith Heidel (KN, rum.-orth.)

Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Konstanz, Allensbach und Reichenau hat sich am 21. und 22. Januar 2010 auf der Insel Reichenau zu ihrer Jahresklausur getroffen. Die Arbeitsgemeinschaft fördert den Zusammenhalt der Kirchen, organisiert gemeinsame Veranstaltungen wie die Ökumenische „Nacht der offenen Kirchen“ und repräsentiert die Interessen der christlichen Gemeinden gegenüber Politik und Öffentlichkeit. Als Vertreter der Konstanzer Lutherpfarrei hat Herr Uwe Gundrum an der Klausur teilgenommen und informiert hier kurz über die wichtigsten Ergebnisse:

„Wir haben festgestellt, dass die Arbeitsgemeinschaft bisher wenig in den Gemeinden verankert ist und mehr Engagement und Unterstützung aus den Gemeinden braucht. Nur dann kann sie sich wirksam für die Interessen der Christen in der Region einsetzen und die gemeinsamen Werte im öffentlichen Leben zum Tragen bringen. Die TeilnehmerInnen waren sich einig, dass wir noch mehr voneinander wissen müssen (Gemeinsamkeiten und spezielle Merkmale der Kirchen) und auch die Kommunikation mit den Gemeinden verstärkt werden muss, um mehr Interesse an der ACK zu wecken. Künftig wollen wir regelmäßig über unsere Arbeit informieren und bei den monatlichen Treffen neben den aktuellen Berichten ein Schwerpunktthema behandeln. Damit wir uns besser kennenlernen, sollen sich dabei auch die verschiedenen Mitgliedskirchen vorstellen. Ich werde künftig im Gemeindeblatt über die Arbeit der ACK berichten und freue mich über Anfragen und Anregungen, die über das Pfarrbüro an mich gerichtet werden können (Telefon 07531/25217, Mail: luther-konstanz@t-online.de).“ Uwe Gundrum



GAW in Baden



Im Herzen der Gemeinde...

wächst das, was evangelisches Bewusstsein ausmacht: Glauben, Mut, Treue und Selbständigkeit. Geschenke Gottes, die es zu mehr und zu stärken gilt.

Wer von klein auf erfährt, was es bedeutet so im Zentrum einer lebendigen Gemeinschaft von Christen aufzuwachsen, dessen Leben findet einen tiefen Sinn.

Ein Gemeindehaus soll so ein „Herz“, ein Platz für alle Großen und Kleinen sein. Hier ist Begegnung. Hier ist Heimat. Hier schlägt der Puls der Gemeinde. Hier ist ihr Zentrum.

Was in unserer Gemeinde eine feste Institution ist, ist in der Diaspora ganz und gar nicht selbstverständlich. Dort wo „evangelisch sein“ die Ausnahme ist, in vielen Ländern Lateinamerikas oder Osteuropas, sind die Gemeinden oft nicht in der Lage, ein Gemeindehaus zu bauen. Und wenn es eines gibt, ist es oft alt, oder gar baufällig.

Dabei ist es gerade in der Diaspora besonders wichtig, einen Platz zu haben, wo man hingehört. Gerade wenn man als Gemeinde weit verstreut ist, braucht man ein Zentrum für das gemeinsame Leben.

Das Gustav-Adolf-Werk in Baden hilft seinen evangelischen Partnerkirchen, solche Gemeindehäuser zu bauen oder zu renovieren.

Jahressammlung 2011 für evangelische Minderheiten

In diesem Jahr wollen wir der kleinen argentinischen Gemeinde San Martin de los Andes helfen, endlich einen Mehrzweckraum bauen zu können. Bisher kann sich die junge, im Aufbau begriffene Gemeinde nur in Privaträumen treffen.

In Irapoazinho, Brasilien müssen bisher einzelne Räume angemietet werden, damit sich alle Kinder-, Jugend- und Frauengruppen treffen können und der Sozialdienst der Gemeinde arbeiten kann. Erst der Bau eines Gemeindezentrums kann hier das „Wir“-Gefühl in der Gemeinde so stärken, wie es nötig ist.

Und dann sind da noch die einhundert Jahre alten Fenster und Türen des Gemeindehauses im serbischen Feketic. Die Heizkosten fressen die Gemeindemittel auf, die doch so dringend für den Religionsunterricht, die Bibelstunden und die Gemeindeabende gebraucht würden.

Mit Ihrer Hilfe können diese „Herzen“ der Gemeinden in der Diaspora kräftig schlagen. Bitte beteiligen Sie sich mit Ihrer Spende an der wunderschönen Aufgabe, Glauben, Mut, Treue und Selbständigkeit eine Heimat zu geben.

Ihr Konto zum Helfen:

GAW in Baden, Konto-Nr.506788
EKK Karlsruhe, (BLZ 520 604 10)





Ökumenischer Frauentag

- Lichtspuren - Dem Leben eine Richtung geben

Samstag, 7. Mai 2011, 9.30 – 17 Uhr

**Evangelische Internatsschule,
Gaienhofen**

Hell – Dunkel, Tag – Nacht, Licht – Finsternis. Erst im Gegensatz zum Anderen erkennen wir die Qualität des Einen. Nicht nur in der Realität gehören diese Phänomene von jeher zum Alltagserleben des Menschen, sondern auch im übertragenen Sinn haben sie Eingang gefunden in unsere Sprache.

Die Bibel ist voll von entsprechenden Bildern. So verheißt der Prophet Jesaja dem „Volk, das im Finstern wandelt“ das Sehen eines „großes Lichts“ (Jesaja 9, 1) und in der Bergpredigt sagt uns Jesus, der auch sich selbst als das „Licht der Welt“ bezeichnet: „Ihr seid das Licht der Welt“ (Matthäus 5, 14).

Was bedeutet „Licht“ für mein Leben? Für das Zusammenleben mit Anderen? Für das Überleben der Erde? – Spannende existenzielle Fragen. In den Bibelgesprächen am Vormittag und den Workshops am Nachmittag wollen wir uns auf Lichtspuren - Suche begeben und darüber ins Gespräch kommen. Im abschließenden festlichen Gottesdienst wird das Thema noch einmal geistlich entfaltet.

Wir freuen uns auf Kinder zwischen vier und zehn Jahren, die in ihrer betreuten Gruppe über das Thema nachdenken werden.

Ein Bus, der Haltestellen zwischen Konstanz und Gaienhofen anfährt, wird eingesetzt. Bitte nutzen Sie diese bequeme Möglichkeit des Transports von „Haus zu Haus“; sie schont Ihren Geldbeutel und die Umwelt.

Veranstaltende: Evangelische Frauenarbeit im Kirchenbezirk Konstanz
und Mitarbeiterinnen der Katholischen Frauenarbeit (kfd).

Kosten: 10 € für Erwachsene (Tagesbeitrag + Verpflegung), Kinder sind frei.
Buspreis von allen Haltestellen aus für Hin- und Rückfahrt: 5 €

Anmeldung: bei den evang. Pfarrämtern oder
bei der kath. Regionalstelle, Singen (07731/ 87550).

Näheres erfahren Sie auf dem Flyern, die ab März in allen Kirchen ausgelegt werden, oder bei den Mitarbeiterinnen des ökumenischen Vorbereitungskreises.

Besondere Gottesdienste & Veranstaltungen:**Ostern bis Herbst 2011**

03. April 10 Uhr	Sonntag Lätare: Einweihung 2. Krippe Kinderkrippen-Festgottesdienst mit Einführungen und Verabschiedungen	Krippenteam mit Pfr. Dr. H. Müller glz. Kindergottesdienst!
16. April 10 Uhr	Palmsamstag Kinderkrippen-Gottesdienst	Krippenteam mit Pfr. Dr. H. Müller
16./17. April 10.30-17 Uhr + 11-16 Uhr	Palmsamstag + Palmsonntag OSTERMARKT im Gemeindehaus	c/o Adelheid Jaworski
17. April 10 Uhr	Palm-Sonntag Gottesdienst für Kleine & Große Leute	Team mit Pfr. Dr. H. Müller
17. April 19 Uhr	Palm-Sonntag Gottesdienst der KonfirmandInnen	Die KonfirmandInnen 2011
21. April 20 Uhr	Gründonnerstag Tisch-Abendmahlsgottesdienst	Team mit Pfr. Dr. H. Müller
22. April 10 Uhr	Karfreitag Abendmahlsgottesdienst	Pfr. Dr. Holger Müller
22. April 20 Uhr	Karfreitag 11. Tenebraefeier: Jesu 7 Worte am Kreuz	Team mit Pfr. Dr. H. Müller
24. April 06 Uhr	18. Osternacht mit Abendmahl anschl. Osterfrühstück, Heilig-Geist-Saal	Team mit Pfr. Dr. H. Müller
24. April 10 Uhr	Ostersonntag Ostergottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Dr. Holger Müller
25. April 10 Uhr	Ostermontag - Zentral-Gottesdienst in Wollmatingen, Johannes-Zentrum	
15. Mai 10 h	Sonntag Jubilate Konfirmations-Gottesdienst mit Abendmahl	PosaunenChor Konstanz Pfr. Dr. Holger Müller
11. Juni 21 Uhr	Pfingstsonnabend 13. Pfingstnachtfeier im Anschluss: Stehempfang, Hl.-Geist-Saal	PosaunenChor Konstanz Ökumenisches Team mit Gästen aus der ACK
12. Juni 10 Uhr	Pfingstsonntag Abendmahls-Gottesdienst	Präd. Sabine Faerber
13. Juni 10 Uhr	Pfingstmontag - Zentral – Gottesdienst in Wollmatingen, Johannes-Zentrum	
3. Juli 9.30 Uhr Halle der GS Waldsiedlung	2. Sonntag nach Trinitatis Ökumenischer – Gottesdienst zum Siedlerfest mit St. Martinsgemeinde Wollmatingen	Pfr. Wolfgang Gaßmann & Pfr. Dr. Holger Müller
10. Juli 10 Uhr	3. Sonntag n. Trin. - Tauffest-Tag unserer Evangelischen Landeskirche in Baden SeeUfer - Gottesdienst mit Taufen Am Campingplatz Sandseele (bei Regen in der Kirche: Glocken läuten)	PosaunenChor Konstanz Pfr. Dr. Ulrich Zimmermann Pfr. Dr. Holger Müller
17. Juli 10.30 Uhr Hochwart (bei Regen in der Kirche: Glocken läuten)	4. Sonntag nach Trinitatis Ökumenischer Stern-Gottesdienst Mit: Ev. Reformierte Gemeinde Ermatingen, Ev. ZPR-Gemeinde, Ev.-Luth. Markus- Gemeinde KN(?), Evang. Gemeinden Allensbach & Reichenau	PosaunenChor Konstanz Pfrin. Sabine Wendlandt Dekan Andreas Geister Pfr. Uwe Nold? Pfr. Dr. Holger Müller

25. September 10 Uhr	14. Sonntag nach Trin.: <i>Gottesdienst zur Einführung der neuen KonfirmandInnen mit Kinder-GoDi, anschl. Kirchkaffee</i>	Pfr. Dr. Holger Müller
02. Oktober 10 Uhr	Erntedankfest Gottesdienst für Kleine & Große Leute, Erntegaben zugunsten Brot für die Welt!	Evelyn Bussmann, Präd. Sabine Faerber, Pfr. Dr. Holger Müller
30. Oktober 10 Uhr	Reformationsfest-Sonntag Abendmahls-Gottesdienst	Pfr. Dr. Holger Müller
16. November 19.00 Uhr 20 Uhr	Buß- & Bet-Tag – Mittwoch Zentraler Bußgottesdienst Lutherkirche Konstanz Zentraler Gebetsgottesdienst der Ev. Allianz (Ort wir bekanntgegeben)	Team mit Pfr. Juri Dörsam Team der Evang. Allianz Konstanz-Kreuzlingen
20. November 10 Uhr	Ewigkeits-Sonntag Abendmahls-Gottesdienst mit Gedenken an unsere im Kirchenjahr Verstorbenen	Präd. Sabine Faerber
27. November 10 Uhr	1. Sonntag im Advent Abendmahls-Gottesdienst	Präd. Sabine Faerber

SchülerInnen-Advent: - am 4. Dezember (2. Adventssonntag) um 17 Uhr

Gottesdienste für Kleine & Große Leute, Sonntags jeweils um **10 Uhr:**

- am **17. April:** Palmsonntag, - am **29. Mai,** - am **17. Juli,** - am **2. Oktober:** Erntedank, - am **13. November,** - am **24. Dezember** um 15.30 Uhr: **Krippenspiel**

Gottesdienste von und mit der Kinderkrippe:

- Sonntag, **3. April,** 10 Uhr, mit Einweihung der Gruppenräume für die 2. Krippen-Gruppe.
- Palmsamstag, **16. April,** 10 Uhr
- 3. Adventssonntag, **11. Dezember,** 10 Uhr

Taizé-Gottesdienste, Sonntags, mit Gelegenheit, sich **segnen & salben** zu lassen:

- 10. April, 19 Uhr - 08. Mai, 19 Uhr - 05. Juni, 19 Uhr
- 26. Juni, 19 Uhr - 11. Sept., 19 Uhr - 23. Okt., 19 Uhr

Freud und Leid - November 2010 bis März 2011

„Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe; denn von Ihm kommt meine Hoffnung!“

Psalm 62, 6 - Monatsspruch März 2011

In und aus unserer Kirchengemeinde Reichenau ...

... möchten sich am 15. Mai 2011 konfirmieren lassen:

Yara Banholzer
Vanessa Gentner
Nils Keller

Judith Blum
Lucie Riegel
Till Müller

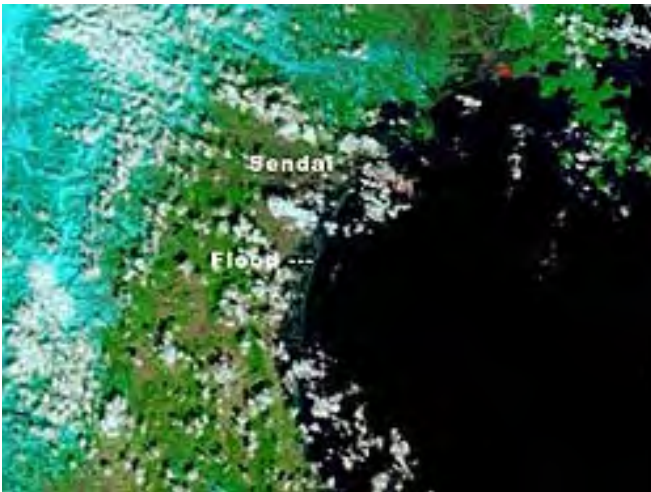
Merle Gatz
Michelle Sauter

... wurden kirchlich bestattet:

Ursula Kupprion (52 Jahre)

Wolfgang Weilbier (68 Jahre)

Hilfe für JAPAN: Erdbeben, Tsunami und Atomreaktor-Katastrophe seit 11.03.2011



Satellitenbild der überfluteten Sendai-Region
© NASA/courtesy of nasaimages.org.

Mit Entsetzen über die zerstörerischen Naturgewalten und die atomare Bedrohung und mit tiefem Mitgefühl für die betroffenen Menschen im Katastrophengebiet verfolgen wir in diesen Wochen die Nachrichten aus Japan.

Noch kennen wir die unabschätzbaren Folgen des Erdbebens, des Tsunami und des Versagens der Atomkraftwerke an der Ostküste Japans nicht.

Deshalb wir beten für die geschockten, verängstigten und trauernden Menschen, die Angehörige verloren, immer noch vermissen und in Angst vor Gesundheitsschäden durch Radioaktivität leben.

In Japan gehören etwa ein Prozent der Bevölkerung einer christlichen Kirche an, davon 200.000 zur „Vereinigten Kirche Christi in Japan“, mit der unsere Evangelische Landeskirche in Baden im Internationalen Missionsrat des EMS verbunden ist. Diese Kirche, in der japanischen Abkürzung „Kyodan“ genannt, ist in sozialen Fragen wie Flucht und Migration aktiv und erfahren.

Der Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen in Genf, Pfarrer Dr. Olav Fykse Tveit, hat alle Kirchen in der Welt aufgerufen, für die Menschen in Japan zu beten: Er sagte: „Wir sind tief geschockt und zittern, denn wir erkennen, wie verletzlich wir als Menschen sind. Unser tiefes Mitgefühl gilt den Opfern dieser Katastrophe, ihren Familien und allen, die Angehörige verloren haben oder sie vermissen sowie allen, die ihr Haus und alles, was sie besaßen verloren haben. Wir rufen zur Hilfe auf und beten für alle, die die schwere Aufgabe auf sich nehmen, im Katastrophengebiet zu helfen. Wir beten für alle, die bereit sind, den Opfern zu helfen. Wir vertrauen darauf, dass die Kirchen in der ganzen Welt ihre Solidarität zeigen werden und dass die christlichen Hilfswerke alle verfügbaren Mittel nutzen werden um denen, die das größte Leid tragen, zu helfen. Wir rufen alle Kirchen in der Welt auf, für die Menschen, die durch diese schrecklichen Ereignisse getroffen werden, zu beten. Wir beten zu Gott durch Jesus Christus, der sich in Erbarmen und Mitgefühl allen leidenden Menschen zugewandt hat und wir bitten, dass er in dieser Zeit von Zerstörung, Verzweiflung und Tod Leben rettet und erneuert.“

Die Diakonie Katastrophenhilfe bittet um Spenden, damit den Notleidenden auch durch die christlichen Hilfswerke in Japan geholfen werden kann: **...damit das Leben weitergeht!**

Spendenkonto 502 707 bei der Postbank Stuttgart, BLZ: 600 100 70

Um verantwortlich und korrekt mit Ihren Kollekten und Spenden umgehen zu können, bitten wir Sie darum, Ihre Spende und Kollekte mit dem **Stichwort ‚Allgemeiner Katastrophenfonds‘** einzuzahlen. Aus diesem Fonds finanzieren wir jede Hilfe, die wir in Japan mit Partnern unseres Vertrauens zugunsten der betroffenen Bevölkerung leisten können. Dessen können Sie gewiss sein! Dazu stehen wir nicht zuletzt über das weltweite Netzwerk der Kirchen ACT in Kontakt mit Vertretern der ev. Kirchen in Japan. Sollte Hilfsbereitschaft aber größer sein als der Hilfsbedarf, dann können wir damit auch Menschen in anderen Krisenregionen helfen, die ebenso hilfsbedürftig sind und dringend auf unsere Unterstützung hoffen. So helfen Sie uns, so korrekt und verantwortungsbewusst mit Ihren Kollekten umzugehen, wie Sie es von uns gewohnt sind und von uns erwarten dürfen. Danke für Ihre Hilfe, Danke für Ihr Vertrauen!

PfarrerIn. C. Füllkrug-Weitzel, Vorstand Diakonie Katastrophenhilfe, Stuttgart, 17.03.2011

Gedenk-Gottesdienst für die Opfer

der Reaktorkatastrophe von **Tschernobyl** vor **25 Jahren** am 26.04.1986
und der **aktuellen Reaktorkatastrophe von Fukushima** seit 11.03.2011

Liebe Schwestern und Brüder in den Mitgliedskirchen
der ACK Konstanz – Allensbach - Reichenau,

am **Oster-Dienstag**, den **26.04.2011** jährt sich **zum 25. Mal der Jahrestag** des Reaktor-Unglücks im ukrainischen **Tschernobyl**. Daran – und an die neuerliche Reaktor-Katastrophe im japanischen **Fukushima** – erinnert der BUND Konstanz mit einer größeren Veranstaltungsreihe im April. Von Seiten unserer **Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen** wollen wir nun genau an diesem Jahrestag mit einem **Ökumenischen Gottesdienst** um **18.30 Uhr** in der Konstanzer **Dreifaltigkeitskirche** (Ecke Bahnhofstraße / Sigismundstraße) daran erinnern.

Nun möchte ich heute bitten, nach Mitchristen Ausschau zu halten, die Lust hätten, diesen Gottesdienst mit vorzubereiten, bzw. sich einzubringen.

Denn vielerorts ist das Anliegen „Frieden - Gerechtigkeit - Bewahrung der Schöpfung“ schon früher aufgegriffen worden und/oder ist präsent. Können wir daraus nicht Elemente in diesen Gedenkgottesdienst mit einfließen lassen? Außerdem bestehen, soweit mir bekannt, in/von Pfarrgemeinden auch noch Kontakte zu Menschen in Tschernobyl; kranke Kinder von dort wurden hierher zu Ferien eingeladen, u.ä.m. Der Gottesdienst wäre eine gute Gelegenheit, davon zu erzählen und Zeugnis zu geben.

Die **Jambaris-Band** aus St. Martin in Wollmatingen wird den Gottesdienst musikalisch gestalten. Leiten und alle Beiträge koordinieren wird unser ACK-Vorstandsmitglied, Klinikseelsorger Pfr. Andreas Kluger von der römisch-katholischen Kirche.

Wenn Sie nun in Ihren Gemeinden Mitchristen zur Vorbereitung für diesen Gottesdienst finden können, melden Sie es bitte an:

Pfr. Andreas Kluger,
Taborweg 32, 78467 Konstanz.
Tel.: (07531) 807 68 31
Fax: (07531) 69 89 82
E-Mail: andreas.kluger(at)t-online.de

Ich danke Ihnen für alle Bemühungen und grüße Sie herzlich

Ihr Andreas Kluger, Pfr.



Heilige Dreifaltigkeitskirche Konstanz

Das EGJ-FORUM tagte am 5. Februar 2011 zum „ZUKUNFTSPROZESS“



Ganz im Zeichen des „**Zukunftsprozesses**“ der **Evangelischen Gemeinde-Jugend** in Baden stand das diesjährige EGJ-FORUM, das vom 04. bis 06. Februar 2011 in Neckarzimmern tagte.

Besonders im Fokus stand das Themenfeld „Partizipation“.

Die TeilnehmerInnen diskutierten am Samstagvormittag, in wie weit sie sich heute von ihrer Kirche ernst genommen fühlen und wie sie sich Partizipation in Zukunft wünschen:

Junge Menschen möchten nicht lediglich an Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit „teilnehmen“, sondern selbstbestimmt ihre **Evangelische Jugend entwickeln und gestalten**. Dabei wünschen Sie sich eine intensive Begleitung durch beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitende, die sie als „Ermöglicher“ gezielt trainieren und absichern.

Angebote der verschiedenen Ebenen müssen besser vernetzt werden. Besonders die **Arbeit auf Ebene der Landeskirche darf kein Selbstzweck sein**, sondern muss der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Gemeinden und Bezirken direkten Nutzen bringen. Was die Landesebene leistet, muss noch besser kommuniziert werden. Ein wichtiges Anliegen der Teilnehmenden war außerdem die Wertschätzung der Kinder- und Jugendarbeit allgemein und ihres eigenen Engagements im Besonderen durch Kirchenleitende und Verantwortungsträger.

Am Samstagnachmittag wurden in **Workshops** intensiv auch weitere Themenfelder des Zukunftsprozesses beraten: Die rund 60 TeilnehmerInnen diskutierten und erarbeiteten, was in den Gemeinden, Bezirken und auf Landesebene geschehen muss, damit auch in Zukunft Jugendarbeit selbstverständlich ist.

Nach lebhaften Diskussionen fasste das EGJ-FORUM eine ganze Reihe von **Beschlüssen**, die die Arbeit des EGJ-Rats im kommenden Jahr und den Zukunftsprozess prägen werden:

- Kinder und Jugendliche, die in ihrer Gemeinde **keine für sie passenden Angebote** finden, werden meist nicht auf passende Angebote anderer Gemeinden oder der Bezirksjugend aufmerksam gemacht. Der EGJ-Rat wurde daher beauftragt nach Möglichkeiten zu suchen, wie das künftig möglich wird und alle jungen Menschen ein geeignetes Angebot in der Evangelischen Jugendarbeit finden und erreichen können.
- Der **Übergang vom Kindergarten in die Grundschule** soll so gestaltet werden, dass Kinder die Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde kennenlernen und erleben können. Der EGJ-Rat wurde beauftragt, zu dieser Vision ein Pilotprojekt zu entwickeln und zu begleiten.
- In den **Gremien der beruflich Mitarbeitenden** sollen die Bedeutung, die Chancen und die Möglichkeiten des EGJ-FORUMS besser kommuniziert werden. Es soll auch verdeutlicht werden, dass die Arbeit der beruflich Mitarbeitenden wichtig ist und ihre

Beteiligung sehr gewünscht wird – besonders auch, weil sie Jugendliche für Teilnahme am EGJ-FORUM begeistern und begleiten können.

... EGJ-FORUM - und die Reichenauer KonfirmandInnen 2011

- **EGJ-Botschafter** sollen künftig die Vernetzung zwischen Gemeinden, Bezirken und der Landesebene intensivieren und die Weitergabe von Informationen in und aus den einzelnen Gemeinden verbessern. Ebenso sollen die Werbestrategien zum EGJ-FORUM vom Rat überdacht werden.
- Konsequenterweise führt das EGJ-FORUM die Umsetzung der **Beschlüsse zur Nachhaltigkeit** und der Schöpfungsverantwortung der Evangelischen Jugend aus dem Jahr 2009 weiter fort. Auf Beschluss des EGJ-Rats erfolgte die Verpflegung in diesem Jahr mit Ausnahme des Grillens am Samstagabend vegetarisch. Das EGJ-FORUM beschloss mit großer Mehrheit, auch im kommenden Jahr so zu verfahren. In der Grillhütte sollen Fleischerzeugnisse aus biologischer und möglichst regionaler Herkunft verwendet werden.

Beim „**Heavening**“ am **Freitagabend** konnten die Herausforderungen des Zukunftsprozesses erlebt und gestaltet werden. Mit gemeinsamem Grillen und Singen am Lagerfeuer, einem Abendmahlsgottesdienst und der anschließenden After Work-Party mit der Band „Failed“ war am Samstagabend viel Raum für gemeinsame Gespräche, Gedanken und Gebete.

Beim EGJ-FORUM kommen einmal im Jahr alle zusammen, die an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Gemeinden der Evangelischen Landeskirche Baden interessiert sind. Das Forum ist das größte jugendpolitische Vertretungsorgan der EGJ und vertritt die Interessen von ca. 17.000 jungen. (Quelle: EGJ-Baden)

An dieser Stelle spreche ich nun meine herzliche Einladung an unsere Jugendlichen, an unsere ehrenamtlich und beruflich Tätigen in unserer Reichenauer Kinder- und Jugendarbeit: **Kommt doch nächstes Jahr auch mit zum EGJ-FORUM!** Ihr gehört zur EGJ (Evangelische Gemeinde-Jugend), Eure Meinungen sind gefragt, Eure Beiträge haben Gewicht - und Ihr könnt echt etwas bewirken! Danke! Eure Katrin Kühnert



Das (Glaubens-)Leben ist eine Baustelle ... : Philipp Büchner, unser Praktikant im „FSJ“ (Freiwilliges Soziales Jahr), mit unseren acht KonfirmandInnen (Konfirmation 15.05.2011): Merle, Michelle, Vanessa, Yara, Judith, Lucie, Till und Nils

„Asinologie“ - Philosophische Betrachtungen zum E.S.E.L.

EHRE = Ehrgefühl, Werte ,Überzeugung
Ein Gefühl tief im Herzen,
Ehre besitzt jeder, und wir sollten darauf achten,
dass dieser Besitz niemandem genommen werden kann

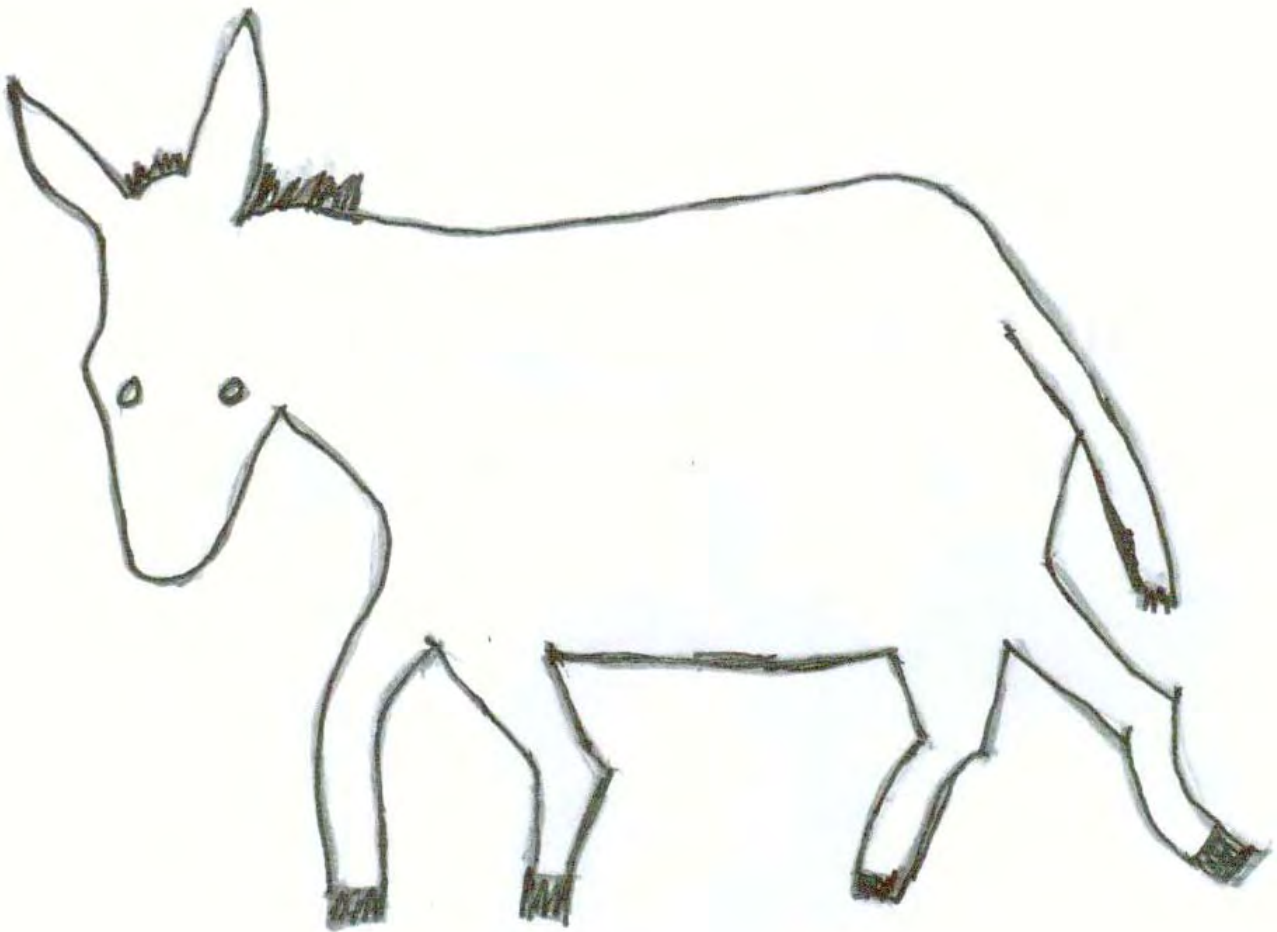
SEHNSUCHT = Gefühle wie wartendes Verlangen, Zärtlichkeit
Aber auch die Sehnsucht nach innerer Ruhe, Ausgeglichenheit.
... das Finden von Gott in uns und um uns,,
... das Betrachten der Natur seine Schöpfung,
... Warten auf den Frühling nach einem langen Winter,
... nach Geduld für- und miteinander.

EMPFINDEN = Gefühle, Sinne
Unsere fünf Sinne: Tasten, Schmecken, Sehen, Hören und Riechen.
Jeder hat sein ganz individuelles Empfinden:
Ein Gefühl, das schwer in Worte zu fassen ist.
Jeder empfindet Zeit oder Nähe anders,
Gott anders,
den Winter schön oder nur als eine Jahreszeit,
Nebel als bedrohlich, beruhigend, bedrückend oder romantisch

LIEBE = steht über allen,
Mutterliebe, Nächstenliebe, Geschwisterliebe,
Liebe empfinden, sehnsuchtsvolle Liebe, Gottes Liebe
Gottesverehrung als Zeichen zur Liebe zu Gott

Philosophische Einschätzung: Katrin Kühnert





Diese Esels-Bild ist zum Ausmalen gedacht!

„Esels-Spiel“

Wenn ihr aber irgendwann eine Party feiert, könntet ihr das berühmte „Esels-Spiel“ spielen. Ihr braucht nur die Esels-Vorlage oben vergrößern und sie zum Beispiel an einer geeigneten Wand aufhängen. Dann bastelt ihr aus Papier oder Wolle einen Esels-Schwanz und durchstecht ihn an seinem Ansatz mit einem Reißnagel.

Der erste Spieler hält den Schwanz so, dass er ihn mit dem Reißnagel an die Wand heften kann. Dann wird er mit verbundenen Augen ein paar Mal herumgewirbelt und in Richtung Wand geführt: Dort soll er mal versuchen, den Esels-Schwanz an der richtigen Stelle anzuheften ... Viel Spaß!

Tier - ABC

Welche Tiere sind in den folgenden Wörtern „versteckt“?
Um sie zu finden, müsst Ihr die Reihenfolge der Buchstaben ändern!
Wenn ihr auch noch die unterstrichenen Buchstaben richtig anordnet,
ergeben sie ein Wort, das beschreibt, was ihr zu Ostern gerne macht.

SEEL - SUCHE - RIBBE - ZAKET - NUHD - TETRA.

Eselskunde

Ein Esel föhnen kann gleich nach der Geburt schon laufen.

Nach sechs Monaten kann es schon Gras, Heu, Stroh und sogar Disteln fressen.

Ein Esel kann bis zu 50 Jahre alt werden.

Esel sind nicht dumm, wie ihnen oft nachgesagt wird, sondern klug und schlau.

Sie haben ein gutes Gedächtnis und lernen schneller als Pferde.

Esel waren und sind noch immer Nutztiere. Früher trugen sie Erze aus Bergwerken, halfen bei großen Bauten (z.B. Pyramiden), zogen Mühlräder und sind als Packesel auf Reisen gebraucht worden.

Heutzutage sind sie als Arbeitstiere hauptsächlich in unwegsamem Bergland oder in südländischen Gebieten noch zu finden. Esel sind kinderlieb, gutmütig und geduldig. Sie werden eingesetzt, um kranke Kinder bei einer Reittherapie zu helfen.

Die ca. 20 Zentimeter langen großen Ohren eines Esels zeigen seine Stimmungslage an. Wenn seine Ohren herunterhängen, ist er entspannt. Wenn seine Ohren aufrecht stehen, ist er wachsam oder neugierig. Wenn sie zur Seite gedreht sind, hat der Esel Angst.

Das „liiiiiiii-Aaaaaaah“ - Geschrei diente dem Esel ursprünglich dazu, sich über weite Wüstenstrecken bei seinen Artgenossen zu melden.

In der Bibel kommen Esel unzählige Male vor! - Zum Beispiel:

Ein Esel trug das Gepäck Abrahams und seines Sohnes Isaaks auf dem Weg zum Berg Morija. (1. Buch Mose 22)

Ein **Esel** trug die Getreidesäcke, in denen Josefs Brüder bei der ersten Heimreise ihr Einkaufsgeld und bei der zweiten Josefs Kelch entdeckten. (1. Buch Mose 42-44)

Ein **Esel**, genauer gesagt: die **Eselin** des Prophetin Bileams, kann einen Engel sehen und sogar mit Bileam sprechen! (4. Buch Mose 22)

Ein **Esel** genauer gesagt: ein **Eselsfüllen** trug am Palmsonntag Jesus nach Jerusalem hinein. (Matthäus 21, 1-9; Markus 11,1-10; Lukas 19,29-38; Johannes 12,12-19)

Der „sprichwörtliche“ Esel...

Der Esel ist häufig in Sprichwörtern, Lebensweisheiten und Bibelworten anzutreffen. Auffällig oft gibt es in diesen Beispielen Vergleiche zwischen Esel und Pferd, die Rückschlüsse auf das Verhalten der Menschen zulassen:

“Disteln sind dem Esel lieber als Rosen.”

“Wenn dem Esel zu wohl ist, geht er aufs Eis tanzen.”

“Wenn Esel einander unterrichten, wird keiner ein Doktor.”

“Besser ein gesunder Esel als ein krankes Pferd.”

“Wo der Esel sich einmal stößt, da stößt er sich nicht wieder.”

“Ein lebendiger Esel gilt mehr als ein toter Doktor.”

Lösung des „Tier-ABC“ S. 17:

ESEL, FUCHS, RATTE, BIBER, KATZE, HUND. Und: Ihr macht gern FERIEN.

1. Je - sus zieht in Je - ru - sa - lem ein, Ho - si - an - na!
 Al - le Leu - te fan - gen auf der Stra - ße an zu schrein: I: Ho - si - an - na,
 II: Ho - si - an - na, I+II: Ho - si - an - na in der Höh! I: Ho - si - an - na,
 II: Ho - si - an - na, I+II: Ho - si - an - na in der Höh!

2. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
 Seht, er kommt geritten, auf dem Esel sitzt der Herr,
 |: Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh! :|
3. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
 Kommt und legt ihm Zweige von den Bäumen auf den Weg! Hosianna, ...
4. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
 Kommt und breitet Kleider auf der Straße vor ihm aus! Hosianna, ...
5. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
 Alle Leute rufen laut und loben Gott den Herrn! Hosianna, ...
6. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
 Kommt und lasst uns bitten, statt das »Kreuzige« zu schrein:
 Komm, Herr Jesus, komm, Herr Jesus, komm, Herr Jesus, auch zu uns.
 Komm, Herr Jesus, komm, Herr Jesus, komm, Herr Jesus, auch zu uns.

Ansichtssache

Der Esel, im Lande wohl bekannt,
 wird störrisch, faul und dumm genannt.
 Im Altertum noch hoch begehrt,
 scheint heut ihm jedes Lob verwehrt.
 Sein Eigensinn - so ein Trara,
 sagt er doch immer: "I-ah, I-ah!"
 Und ist es denn so schlimm zu stehen,
 so Lebensgefahr droht beim Gehen?
 Denn wo man sagt: "Es ist nicht gefährlich",
 so seien wir doch ehrlich,
 heißt 's für den Esel noch lange nicht,
 dass dies auch zutrifft aus seiner Sicht!

Marisa Hafner



Jesu Einzug in Jerusalem

Matthäus-Evangelium 21, 1-11

Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger voraus und sprach zu ihnen: „Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt, und gleich werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir! Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht: ‘Der Herr bedarf ihrer.’ Sogleich wird er sie euch überlassen.“

Das geschah aber, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht (Sacharja 9,9): »Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lasttiers.«

Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und brachten die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. Die Menge aber, die ihm voranging und nachfolgte, schrie: „Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!“

Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und fragte: „Wer ist der?“ Die Menge aber sprach: „Das ist Jesus, der Prophet aus Nazareth in Galiläa.“

Impressum:

AutorInnen: Evelyn Bussmann, Sabine Faerber, Katrin Kühnert, Holger Müller

Fotos, Layout: Katrin Kühnert, Holger Müller

Redaktion: Pfr. Dr. Holger Müller

Druck: LEO-Druck, Stockach; Auflage: 750 Exemplare

Anschrift: Evangelisches Pfarramt Reichenau, Rauhofweg 3, 78479 Reichenau

Tel. 07534-91007 Fax 07534-91008

info@heiliggeistkirche-reichenau.de

www.heiliggeistkirche-reichenau.de